



Good evening Malmö – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Good evening Malmö – Das Wort zum [Wort zum Sonntag](#), verkündigt von Stefanie Schardien, veröffentlicht am 11.05.2024 von ARD/daserste.de

Darum geht es

Wie jedes Jahr wird diesmal der ESC für religiöse Zwecke vereinnahmt. Außerdem beträgt Frau Schardien ihr Publikum mit einer Falschdarstellung des biblischen Massenm rders und Extremisten David.

Party! ...oder doch nicht?

Einen schönen guten Abend. Wir sind für dieses Wort zum Sonntag ins â?¢You Loftâ?¢ nach München gegangen, zu einer ESC-Party. Ja, das â?¢Wort zum Sonntagâ?¢ feiert den Eurovision Song Contest schon auf diesem schmalen Grat zwischen â?¢So etwas Schönes brauchen wir für unser Lebenâ?¢ und â?¢Mach die Augen nicht zu vor den gigantischen Krisen dieser Weltâ?¢. Party hin, Party her. Es gibt eben viele – und es sind viel zu viele – denen nicht zum Feiern zumute ist.

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Good evening Malmö – [Wort zum Sonntag](#), verkündigt von Stefanie Schardien, veröffentlicht am 11.05.2024 von ARD/daserste.de)

Wer einen Grund zum feiern hat, möge feiern. Und wer nicht feiern möchte, braucht nicht zu feiern. So einfach ist das.

Der mit der Steinschleuder – und der mit den 200 Vorh uten

Aber ich stehe hier und ich sage euch auch, warum: Weil ich nämlich glaube, dass wir gerade in all diesen Krisen die Musik so sehr brauchen. Als es mal einem König in der Bibel schlecht ging – so eine Art Depression – da haben sie nach David gesucht.

Ja, der war derjenige mit der Steinschleuder gegen Goliath.

David war nicht nur der Kinderbibel-Held, der mit der Steinschleuder gegen Goliath. Sondern zum Beispiel auch der, der statt der von Saul als Heiratsgabe geforderten 100 Philister-Vorh ute gleich mal auf 200 Vorh ute verdoppelt hatte.

Der in der biblischen Mythologie beschriebene David war ein religiös-fanatischer Kriegsherr, fundamentalistisch, gnaden- und rücksichtslos, exakt so, wie es der biblischen Idealvorstellung entspricht. Wobei er während seiner unzähligen Kriege so viel „Blut vergossen“ hatte, dass es zwischenzeitlich sogar Jehova mal zu viel wurde (1.Chronik 22,8).

Nachdem er die Frau eines Mannes, der gerade im Krieg war vergewaltigt hatte und diese schwanger wurde, ließ er ihren Mann sofort nach Jerusalem bringen. David forderte ihn auf, sich zu betrinken und die Nacht mit seiner Frau zu verbringen.

Nachdem das nicht geklappt hatte, schickte er den Mann zurück in den Krieg und sorgte dafür, dass er getötet wurde. So konnte er die Witwe heiraten und damit vertuschen, dass ihr Kind das Ergebnis seiner Vergewaltigung gewesen war.

Weil der liebe Gott alles sieht, bewahrte er David zwar vor einer Verurteilung durch ein weltliches Gericht (man brauchte ihn ja noch für die Erfindung späterer Stammbäume), sorgte aber dafür, dass das Kind bald starb (7 Tage Fasten und Trauer des Vergewaltigers waren dann doch etwas zu wenig).

Christen, lest's eure Bibel!

Auch die Fortsetzung der Geschichte ist ähnlich abstoßend und widerlich: Davids Erstgeborener vergewaltigt seine Halbschwester und wird daraufhin von deren Bruder getötet, während der dritte Sohn Davids diesen öffentlich bloß stellte, indem er seine sexuellen Affairen mit dessen Nebenfrauen öffentlich machte.

Ob die Drohung „Isch f*cke deine Mudda“ auf einen Dialog zwischen Davids Söhnen zurückgeht, ist bibelhistorisch jedoch nicht zweifelsfrei belegt. Gewisse Parallelen sind jedoch nicht zu leugnen.

Einmal mehr gilt das Zitat von Andreas Edm ller: *Christen, lests eure Bibel!*

Anders als in der Zeit, als das Christentum noch das Sagen hatte, braucht Frau Schardien den biblischen David heute nicht mehr in der Rolle des blutrünstigen, massenmordenden Vergewaltigers, dem Gott wegen seines unerschütterlichen Glaubens an ihm aber doch die Stange hält.

Da genügt die Legende von der Steinschleuder, verbunden mit der Gewissheit, dass schon niemand in der Bibel nach- oder gar weiterlesen würde. Die seitenlangen detaillierten Beschreibungen von religiös motivierter Gewalt und extremistischem Fanatismus sind für normal sozialisierte Menschen sowieso kaum erträglich.

David: Biblischer Singer und Songwriter *mit dem guten Geist dahinter*

Nein, Frau Schardien knüpft aus einem anderen Grund bei David an:

Aber darum wird er gar nicht gerufen, sondern vielmehr, weil er so eine Art Singer und Songwriter war. Der hat getextet und komponiert, die Psalmen, und die hat er dann gesungen und sich selbst auf der Harfe begleitet. Für Gott hat er das gemacht und für die Menschen um sich herum und für jede Lebenslage. Darum haben sie ihn gerufen. Er hat angesungen, er hat angespielt mit seiner Musik, mit dem guten Geist dahinter, gegen die bösen Geister, die dem König auf der Seele lagen.

In Anbetracht einer solch verzerrten Darstellung der biblischen Psalme, die David zugeschrieben werden fällt es mir schwer, die Contenance zu bewahren, statt Frau Schardien zu fragen, ob sie ihr Publikum für dumm verkaufen will – oder ob sie eigentlich noch alle Latten am Zaun hat.

Jedenfalls scheint sie sich sehr sicher zu sein, dass sich niemand aus ihrem Publikum jemals mit diesen Texten befasst hat. Und auch in Zukunft nur die paar wenigen, ohne Kontext halbwegs unverfänglich klingenden Textfragmente konsumiert, die von Mainstream-Berufschristen wie Frau Schardien aus der biblischen Mythologie herausgepickt und präsentiert werden.

Weil Frau Schardien davon profitiert und weil sie berufsbedingt wissen *muss*, dass sie ihr Publikum mit ihrer Darstellung bel gt, müsste sie sich dem Vorwurf des vorsätzlichen Betrug stellen.

...den Gottlosen die Zähne zerschmettert. SELA!

Der erste der so genannten Davidpsalmen, Psalm 3, lautet:

1. Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohne Absalom floh.â??
2. Ach HERR, wie sind doch meine Bedränger so zahlreich, wie viele erheben sich gegen mich!â??
3. Gar viele sagen von mir: Â»Es gibt keine Rettung für ihn bei Gott!Â« SELA.â??
4. Doch du, o HERR, bist ein Schild um mich her, meine Ehre und der mir das Haupt erhebt.â??

5. Laut ruf  ich zum HERRN, und er erhört mich von seinem heiligen Berge.
SELA. ?
6. Ich legte mich nieder, schlief ruhig ein: erwacht bin ich wieder, denn der HERR stützt mich. ?
7. Ich fürchte mich nicht vor vielen Tausenden Kriegsvolks, die rings um mich her sich gelagert haben. ?
8. Steh auf, o HERR! Hilf mir, mein Gott! Du hast ja all meinen Feinden Backenstreiche versetzt, den Gottlosen die Zähne zerschmettert. ?
9. Beim HERRN steht die Hilfe:  ber deinem Volke walte dein Segen! SELA. ?

(Psalm 3 MENG)

Die gesch tzte Leserschaft und besonders all jene, die meine Kritik an Frau Schardiens Darstellung für nicht gerechtfertigt halten, mögen sich gerne zum Beispiel auf bibleserver.com mal die Davidpsalmen zu Gemüte führen:

- Psalm 3  41 (Davidpsalter I)
- Psalm 51  72 (Davidpsalter II)
- Psalm 86
- Psalm 101  103 (Davidpsalter III)
- Psalm 108  110 (Davidpsalter IV)
- Psalm 138  145 (Davidpsalter V)

Spoiler: Den Leser erwartet eine nicht enden wollende Mixtur aus religiösen Wahn- und Gewaltphantasien. SELA.

ESC: Die bösen Geister vertreiben

Was auch immer man von der beim ESC präsentierten Musik halten mag: Der Gedanke dahinter ist das genaue Gegenteil von dem religiösen Fanatismus, den die Bibel zu bieten hat:

Musik hat eben Kraft, hat himmlische Kraft für jeden, für jede einzelne Seele, aber eben auch für die Seele Europas. Das war ja überhaupt die Idee hinter dem ESC 1956. Das war nicht lange nach dem Krieg. Die alten, bösen Geister schwebten immer noch über den Menschen. 55 Millionen Tote, Zerstörung, Elend. Die Musik sollte die Geister verjagen. Ihr guter Geist sollte das verwundete, zerrissene Europa heilen helfen.

Heilen, aber eben auch eine politische Idee: Bis heute wird der ESC darum ja auch immer wieder Schauplatz von politischen Diskussionen und Protesten einzelner Länder. Zeigt eigentlich nur, wieviel Kraft man diesem Musikabend zutraut.

Diese Kraft ist nicht *himmlisch*, sondern menschlich. Für jeden Menschen – einzeln, oder als europäische und natürlich auch Weltgemeinschaft.

Durch eine Vereinnahmung mit religiös konnotierten Schwurbel-Begriffen wie *himmlische Kraft*, *Seele* oder *guter Geist* zeckt sich Frau Schardien in gewohnt mainstream-christlicher Manier an etwas heran, was eben nichts mit Göttern, sondern mit Menschen zu tun hat.

Gute Worte?! Lügenmärchen!

Damals, da ist noch eine andere Sache entstanden mit viel Kraft. Zwei Jahre eher sogar noch, aber mit ähnlichem Drive. Der gute Geist sollte wehen. Es sollte Trost und Hoffnung geschenkt werden. Das war das hier: Tataaaa ! unser  ?Wort zum Sonntag ? wird in dieser Woche 70 Jahre alt. Seit 1954 sind wir jede Woche auf Sendung. Evangelisch, katholisch, über 3600 Mal bis heute.

Und bis heute bleibt das Wort zum Sonntag aktuell. Durch alle Höhen und Tiefen unseres Lebens hat es uns begleitet, wie der ESC. Irgendwie altert es nicht. Im Gegenteil. Ich glaube sogar vielleicht sind diese guten Worte wichtiger denn je. Wie die Musik beim ESC.

Der Trost und die Hoffnung, die das „Wort zum Sonntag“ schenkt, beruht auf magisch-mythologischen Phantasievorstellungen eines kleinen Nomadenvolkes aus der ausgehenden Bronze- und Eisenzeit. Diese Vorstellungen haben nichts mit der irdischen Wirklichkeit zu tun und die daraus abgeleitete Moral verdient diese Bezeichnung nicht.

Es handelt sich nicht um „gute Worte“, sondern um dreiste und systematische Irreführung mit klerikalem Kalkül – auf Kosten der Allgemeinheit. Oder wohlwollend formuliert: Ein Betrug für Leute, die sich gerne betr gen lassen wollen.

Unser schönes, friedliches, buntes Leben

H tten seine Erfinder damals in den 50er-Jahren gedacht, dass ihre Idee noch mal so aktuell würde. H ttet ihr das gedacht, dass wir noch mal ansingen müssen gegen all diese bösen Geister, die wieder hervorkriechen, die uns auf der Seele liegen, die unser schönes, friedliches, buntes Leben kaputtmachen wollen.

Worauf beruht denn unser schönes, friedliches, buntes Leben, Frau Schardien? Etwa auf dem, was Ihr David in seinen Psalmen zusammenphantasiert hat?

15. Zerschmettre den Arm des Frevlers und suche des Bösewichts gottloses Wesen heim, bis nichts mehr von ihm zu finden! ?
16. Der HERR ist König auf immer und ewig: verschwinden müssen die Heiden aus seinem Lande! ?

[\(Psalm 10, 15-16 MENG\)](#)

...um nur eines von zahllosen weiteren Beispielen zu nennen, das in den Lyrics ihres biblischen Singer-Songwriters David zu finden ist.

Morgens Massenmörder, abends Musiker...

Darum: Wer Musik macht, der hat keine Hand frei zum T ten. Und wer für andere Menschen Lieder sinkt, der brüllt keine hasserr llten Parolen.

Wie schon geschrieben: Da Sie berufsbedingt wissen müssen, was in den Psalmen steht, können Sie sich nicht damit herausreden, das nicht gewusst zu haben.

Natürlich wissen Sie, dass gerade die Psalmen umfassend und detailliert belegen, dass diese Ihre Aussagen schlicht falsch sind.

Der biblische David hatte nämlich überhaupt kein Problem damit, seinen Musiker-Job mit dem eines fundamentalistisch religiös motivierten Massenm rders unter einen Hut zu bekommen.

Den Link zu den *hasserr llten Parolen*, die in erschreckender Vielfalt und Anzahl die Gewaltphantasien eines religiösen Extremisten zum Ausdruck bringen hatte ich ja bereits genannt.

Zynischer gehts nicht

Der ESC mit seiner Musik, der lässt was von diesem großen Traum unseres Glaubens aufblitzen. So schön soll es sein in dieser Welt: Zusammenleben, anderen Freude bereiten, den Nächsten Gutes tun. Statt sie anzugreifen, weil sie anders denken, glauben, lieben. Oder weil sie Wahlplakate aufhängen.

Frau Schardien, diese Aussage ist an Zynismus kaum zu überbieten.

Die Psalmen, aber auch die weiteren biblischen Legenden (nicht nur)  ber David beschreiben ja gerade in aller Ausführlichkeit, wie Menschen, die anders denken, glauben, lieben anzugreifen, genauer: in göttlichem Auftrag und mit göttlicher Unterstützung rest- und gnadenlos zu vernichten sind.

Eine Kritik an Ihrer Darstellung geht weit über einen Verweis auf die textliche Unredlichkeit hinaus, die Sie damit den biblischen Texten gegenüber begehen. Sie verkehren die Botschaft Ihrer „Heiligen Schrift“ einfach ins genaue Gegenteil, wie es Ihnen gerade in den Kram passt. Sch men Sie sich in Grund und Boden.

Spinner

Ja, noch ist das ein Traum. Man hat uns Christen ja schon immer mal Spinner genannt.

Aber wer weiß?

Wovon träumen Sie? Dass die Welt friedlich wird, wenn sich die Weltbevölkerung den Vertretern Ihres Gottesreiches unterworfen hat? Dann trifft die von Ihnen erwähnte Benennung meines Erachtens exakt zu.

Das Christentum hatte viele Jahrhunderte lang alle Zeit und Macht der Welt, um letztere zu einem besseren Ort zu machen. Das Gegenteil war der Fall.

Und ich gehe nicht davon aus, dass sich daran nochmal etwas zum Positiven ändern wird. Dort, wo die Kirche heute noch etwas zu sagen hat, ist ihr Einfluss überwiegend negativ und ihre Lehre im Grundsatz weder mit unserem heutigen Wissensstand und genauso wenig mit modernen humanistischen ethischen Werten vereinbar.

Daran ändert sich auch nichts, wenn man es wie Sie macht und die Kundschaft mit verharmlosender Falschdarstellung der biblisch-christlichen Glaubenslehre bel gt.

Intellektueller Offenbarungseid

Miteinander und füreinander Musik zu machen, das ist harte, wichtige, wunderbare Arbeit an diesem Traum. Also feiert heute Abend ordentlich, feuert Isaak an oder eure Lieblinge, tanzt mit, singt mit und feiert, was die Musik für himmlische Kraft hat. Ich wünsche euch allen in Malmö oder wo auch immer ihr zuschaut, eine gesegnete ESC-Nacht.

Musik hat keine *himmlische* Kraft. Und die Vorstellung einer, im religiösen Sinne *gesegneten* ESC-Nacht ist Nonsens.

Und damit endet ein weiterer intellektueller Offenbarungseid, den uns eine Berufsgl ubige, die sich den Vorwurf des vorsätzlichen Betrugs zum eigenen Vorteil gefallen lassen muss auf Kosten der Allgemeinheit präsentierte hat.

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. betrug
2. David
3. esc
4. irreführung
5. Jubiläum
6. Malmö
7. Psalm
8. Wort zum Sonntag
9. Zynismus

Date Created

15.05.2024